

## Dr. Hans-Helge Jürgens

Ein langjähriger Freund und Bruder im Geiste. Die Laudatio zur Patenschaft übernehme ich gern.

Nach seinem Studium an der TU Braunschweig, das er mit dem Prädikat „Mit Auszeichnung“ abschloss, war er seit 1975 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wasserbau tätig.

Seine 1978 auf ASSE bezogene 56-seitige Arbeit mit dem Titel

**„Gefährdung der Biosphäre durch mangelnde Standsicherheit und das Ersaufen des Grubengebäudes“**

war für Viele (*auch für mich*) der Anstoß, sich mit der Asse-Problematik näher zu befassen.

In dieser Arbeit zeigt er, wie man als Wissenschaftler vorgehen sollte. Helge Jürgens denkt die Dinge zu Ende und handelt danach. Eine Eigenschaft, die man eigentlich von allen Wissenschaftlern erwarten sollte. Trotz der Widerstände und persönlichen Verunglimpfungen ist er auch heute noch nicht bereit, seine Erkenntnisse zu revidieren. Diese bereits in jungen Jahren gezeigte Standhaftigkeit zeichnet ihn aus und sollte Vorbild sein.

Weil nicht in den Mainstream passend wurde die Arbeit von Helge Jürgens als **„unbedeutend“** und als **„unwissenschaftliche Fleißarbeit“** bezeichnet.

Es war die Zeit, in der man als Kritiker und Mahner vor den Gefahren der Atomenergie als „Nestbeschmutzer“ und „Feind des Fortschritts“ bezeichnet wurde. Alle auf Asse bezogenen kritischen Stellungnahmen wurden als **„Panikmache“** und als **„nichtwissenschaftlich begründet“** hingestellt.

Die Bezeichnung „Versuchsendlager“ und die Legende **„man könne den Atommüll problemlos in einem trockenen Bergwerk entsorgen“** (Weizsäcker u.a.) führte auch an der TU Braunschweig zu einer geradezu euphorischen Zustimmung zur Einlagerung und zur Atomenergie überhaupt.

Obwohl von der fachlichen Bewertung für eine wissenschaftliche Laufbahn hervorragend geeignet, hat man Helge Jürgens kurz nach

seiner Promotion klargemacht, dass er ob seiner Äußerungen zur Asse-Einlagerung für die TU Bs nicht weiter tragbar sei. Damit war das Ende seiner wissenschaftlichen Karriere besiegelt. (Meine Bemühungen, hier Einfluss zu nehmen, blieben erfolglos, da ich mich zu diesem Zeitpunkt auch öffentlich zur Atommüllproblematik positioniert hatte- und damit auch stigmatisiert war..)

Für Helge Jürgens begann fachlich und persönlich eine schwere Zeit. Auf der Suche nach einer angemessenen Stelle wurden mehr als 50 Bewerbungen abschlägig behandelt. Als Wasserbauingenieur fand er schließlich als Angestellter am Wasser- und Schifffartsamt in Emden eine Stelle, die er bis zum Renteneintritt 2006 innehatte.

Was hatte er gemacht ? Wofür wurde er abgestraft ?

Er hatte eine Wahrheit verkündet über die Gefahren in der Asse, die in den maßgebenden Kreisen niemand hören wollte.

Treffend hat es **Ralf Krupp im ZDF 2008** auf den Punkt gebracht:(Zitat)

***„Wenn man sich die Stellungnahme von Helge Jürgens ansieht, muss man sagen, dass er fast alle Probleme beim Namen genannt und vor Konsequenzen gewarnt hat. Er war damals der einzige, der den Mut hatte, hiermit an die Öffentlichkeit zu gehen und leider hat man ihn nicht ernst genommen.“***

In einem Schreiben vor wenigen Tagen hat mir Helge Jürgens mitgeteilt :*“Zur Kritik an der Asse und der Langzeitsicherheit und zu all der Arbeit, die damit verbunden war, stehe ich natürlich nach wie vor...Wenn die Wolfenbüttler Gruppe meine krankheitsbedingte Einschränkungen bei der Mitwirkung berücksichtigen kann, würde ich die Asse-Patenschaft doch gern übernehmen.....“*

**Die mit der Patenschaft verbundene Ehrung war lange überfällig.**

**Rolf Bertram, Wolfenbüttel 20.Feb.2015**